

Erasmus+

Die Förderung der europaweiten Zusammenarbeit in allen Bildungsbereichen ist ein wichtiges Anliegen der Europäischen Union. Das erfolgreiche EU-Programm Erasmus+ für Bildung, Jugend und Sport wird deshalb fortgeführt. Auf dem Weg zu einem gemeinsamen Europäischen Bildungsraum kommt dem Programm eine Schlüsselrolle zu. Zwischen 2021 und 2027 steht dazu ein Gesamtbudget von ca. 26 Milliarden Euro zur Verfügung.

Erasmus+ soll lebenslanges Lernen fördern, nachhaltiges Wachstum ermöglichen, sozialen Zusammenhalt und die europäische Identität stärken sowie Innovationen vorantreiben. Auf dem Weg zu dieser breiteren sozialen Teilhabe am Erasmus+ Programm ist auch die Digitalisierung ein wichtiger Baustein. Neben der digitalen Verwaltung und Administration sind Blended-Mobility-Formate neu im Programm. Für das Ziel, den ökologischen Fußabdruck von Erasmus+ zu verringern, setzt das Programm auf verschiedene Maßnahmen. So werden etwa finanzielle Anreize für die Nutzung von umweltfreundlichen Transportmitteln geschaffen, „green skills“ gefördert und digitale Instrumente sollen verstärkt eingesetzt werden.

Ziele

Das EU-Programm Erasmus+ unterstützt das lebenslange Lernen, um die schulische, berufliche und persönliche Entwicklung von Menschen in Europa zu fördern. Mehr Bürgerinnen und Bürger in Europa sollen die Chance erhalten, im Ausland zu lernen, zu studieren, sich weiterzubilden, Berufserfahrung zu sammeln oder einen Freiwilligendienst zu leisten.

Seit 2014 fördert Erasmus+ persönliche Begegnungen, digitalen Austausch und gemeinsame Projekte für Schulen, Kitas und andere Einrichtungen der Schulbildung. Tausende Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler aus Deutschland haben Europa damit neu erlebt und kennengelernt. Das neue Programm Erasmus+ ab 2021 mit einer Laufzeit von sieben Jahren ist offener und flexibler angelegt als das Vorläuferprogramm.

Erasmus+ stärkt und fördert

- die europäische Dimension des Lehrens und Lernens
- Werte wie Integration und Vielfalt, Toleranz und demokratische Teilhabe
- digitales Lernen
- ökologische Nachhaltigkeit und umweltfreundliches Verhalten
- das Wissen über das gemeinsame europäische Erbe und die Vielfalt
- die Entwicklung professioneller Netzwerke in ganz Europa.

Damit sollen noch mehr Schulen, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler in Zukunft von europäischem Austausch profitieren. Das neue Erasmus+ verfolgt einen inklusiveren Ansatz: Ganz besonders sollen auch Menschen mit geringeren Chancen berücksichtigt werden, zum Beispiel Menschen mit Behinderungen, mit sozialen, kulturellen, ökonomischen oder Nachteilen aufgrund der geographischen Lage. Mit Erasmus+ sollen zudem die gemeinsamen Werte und das kulturelle Erbe Europas verbreitet und demokratische Teilhabe gefördert werden. Außerdem sollen das digitale Lehren und Lernen sowie Austausch und Weiterentwicklung innovativer Unterrichtspraktiken vorangetrieben und physische Begegnungen sinnvoll mit digitaler Zusammenarbeit verknüpft werden. Unter dem Slogan "Green Erasmus" strebt das Programm durch die Sensibilisierung für Umweltschutz und die Förderung umweltfreundlicher Transportmittel eine nachhaltigere Ausrichtung an.



**Funded by
the European Union**

D3FG

«Faces of Climate Change II»

Die «D3FG» ist die Berufsschulklasse der Fotograf*innen im 3. Ausbildungsjahr der Gertrud-Luckner-Gewerbeschule in Freiburg im Breisgau.

Es handelt sich dabei um eine Duale Ausbildung, da die Fotografenausbildung zum Handwerk gehört. Die Ausbildung dauert in der Regel drei Jahre.

Ein wesentlicher Aspekt dieses anerkannten Ausbildungsberufes ist die enge Verknüpfung von technischen Fähigkeiten mit künstlerisch-kreativer Befähigung.

Diese bundesweit geregelte Ausbildung wird in vier Schwerpunkten angeboten:

- Industrie- und Architekturfotografie
- Porträtfotografie
- Produktfotografie
- Wissenschaftsfotografie

In der Berufsschule werden alle Schwerpunkte nach einem gemeinsamen Rahmenlehrplan beschult.

Fotograf*innen arbeiten als Angestellte überwiegend in handwerklichen Betrieben, Fotofachgeschäften, Betrieben der Medienbranche, Industriebetrieben, Behörden, in wissenschaftlichen und kulturellen Einrichtungen und als Pressefotografen. Darüber hinaus werden sie auch im Bereich Film- und Videotechnik eingesetzt.

Das Projekt

Die D3FG führt im Rahmen der schulischen Ausbildung ein fächerübergreifendes Projekt durch. Die Klasse ist übereingekommen, am Erasmus+ Projekt der Gertrud-Luckner-Gewerbeschule «Faces of Climate Change» teilzunehmen und dieses Projekt mit hochwertigen Fotografien zu bereichern. Das Projekt wird zusammen mit der Hamar Katedralskole in Norwegen und dem Ausbildungsgang Grafik-Design der GLG durchgeführt. Im Zuge dieses Projektes konnte die D3FG einige ihre Bilder bereits in Norwegen zusammen mit den Arbeiten der Hamar Katedralskole und der Schüler des Grafik-Designs ausstellen. Darüber hinaus sind in der Ausstellung auch kleinformatigere Fotos von Schüler*innen der Hamar Katedralskole in Norwegen zu sehen. Sie haben sich auf ganz andere, aber nicht minder beeindruckende Weise mit dem Thema Klimawandel auseinandergesetzt.

Das «WaldHaus» hatte bereits den ersten Teil des Projektes ausgestellt und angeboten, auch die zweite Ausstellung in ihren Räumen zu ermöglichen. Dafür danken wir der Stiftung.

Allen am Projekt Beteiligten ist es ein großes Anliegen, auf den Klimawandel in den unterschiedlichsten Facetten und Auswirkungen aufmerksam zu machen.

Die Auszubildenden im Fotografenhandwerk wollten mit ihren Bildern nicht schockieren oder bekannte Sachverhalte illustrieren, sondern auf subtile Art den Betrachter dazu bringen, erneut über die Thematik, vielleicht mit einem neuen Ansatz, nachzudenken. Da in der Bevölkerung mittlerweile ein Ermüdungseffekt bei der Beschäftigung mit dem Thema eingesetzt hat, wird mit den Bildern versucht, einen persönlichen und lokalen Bezug herzustellen. Die gezeigten Menschen haben alle etwas mit dem Klimawandel zu tun.

Vom Skiliftbetreiber über einen Gartenbauunternehmer, der tropische Pflanzen züchtet, und Bodenseefischern bis hin zu einer Klimaaktivistin reicht die Bandbreite. Dabei erzählt jede der Fotografien und jedes der Interviews auf einfühlsame Weise eine je eigene Geschichte von Veränderung, Verlust und Hoffnung.

Die Eindringlichkeit der Outdoor- und Studioaufnahmen entsteht jedoch nicht nur durch die Größe der Porträts und durch die direkten Blicke der Porträtierten. Die großformatigen auf Leinwand gedruckten Bilder wirken auch durch ihre hohe fotografische Qualität und zeigen, dass die jungen Fotograf*innen ihr Handwerk bereits hervorragend verstehen.